



Nachruf

Nach schwerer Krankheit verstarb am 22. Juni 1979 im Alter von 57 Jahren unser Genosse

Dipl.-Gesw. Karl Kölbl

Genosse Kölbl war ein Klassenbewußter, der Partei treu ergebener, zuverlässiger Genosse, der seine Aufgaben verantwortungsbewußt im Interesse der Arbeiterklasse und ihrer Partei und Regierung erfüllte.

Genosse Karl Kölbl stammt aus der Arbeiterklasse und erlernte den Beruf eines Tischlers. Im Jahre 1948 wurde er als Mitglied in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands aufgenommen.

Nach langjähriger hauptamtlicher Parteiarbeit und einem dreijährigen Studium an der Parteihochschule „Karl Marx“ beim Zentralkomitee der SED nahm er 1961 die Tätigkeit an der

Medizinischen Akademie Dresden auf. Als Kaderleiter bzw. ab 1969 als Direktor für Kader und Qualifizierung erwarb er sich große Verdienste an der Entwicklung der sozialistischen Kaderpolitik an unserer Hochschule.

Seine jahrzehntelange Parteierfahrung setzte er für konstruktives Wirken als Mitglied der Hochschulparteileitung ein, der er von 1963 bis 1978 angehörte. Sein bereits angegriffener Gesundheitszustand war der Grund, daß Genosse Kölbl, auch seinem eigenen Wunsche entsprechend, auf der jüngsten Delegiertenkonferenz der SED-HPO nicht erneut als Mitglied vorgeschlagen wurde.

Unermüdlich setzte sich Genosse Kölbl für die Verbreitung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und für feste Freundschaft zur Sowjetunion ein. Er wirkte viele Jahre selbst als Propagandist und übermittelte in den zurückliegenden Jahren als Mitglied der Propagandakommission der HPL jüngeren Genossen seine Erfahrungen.

In Anerkennung seiner Verdienste im sozialistischen Hochschul- und Gesundheitswesen, seiner Leistungen für den gesellschaftlichen Fortschritt, wurde er mit der Verdienstmedaille der DDR und anderen staatlichen Auszeichnungen sowie mit der Ehrennadel der Gesellschaft für DSF in Silber geehrt.

Wir werden das Andenken an den Kommunisten Karl Kölbl in Ehren bewahren.

Prof. Dr. Knoch
Rektor

Bullmann
Parteisekretär

Dr. Dzuck
Vorsitzender der HGL

Besuch aus der VR Korea

Der Rektor empfing in Anwesenheit des Prorektors für Naturwissenschaften und medizinische Forschung, Herrn Prof. Dr. Haller, und des Direktors der Medizinischen Klinik, Herrn Prof. Dr. Renger, den Vizepräsidenten der Universität Phönjang, Herrn Professor Li, mit einigen Mitarbeitern.

Es fand ein Informationsgespräch zu Problemen der medizinischen Betreuung und Fragen der Ausbildung von Studenten statt. Bei ihrem Aufenthalt an der MAD besuchten

die koreanischen Gäste die Medizinische Klinik und die Kinderklinik.

Der Rektor verabschiedete die Gäste sehr herzlich mit einem Buchgeschenk.

Dank für langjähriges Wirken

Nach Vollendung seines 65. Lebensjahres schied am 31. Mai 1979 Genosse Dipl.-Jur. Herbert Schwarzenberg aus der Medizinischen Akademie Dresden aus, an der er 18 Jahre tätig war.

In einem von Genossen König, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, unterzeichneten Schreiben heißt es:

„Anlässlich der Beendigung Deiner Tätigkeit an der Medizinischen Akademie Dresden danke ich Dir im Namen der Mitarbeiter des Bereichs Profilierung, Planung und Ökonomie des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und in meinem eigenen Namen sehr herzlich für Deine jahrelange Arbeit, die Du mit großer Einsatzbereitschaft und besonderen Leistungen auf dem Gebiet der Planung und Ökonomie medizinischer Hochschuleinrichtungen geleistet hast.

Dein aktives Auftreten und Wirken zur

Orthopädische Klinik

Implantierbarer Impulsgeber fördert Knochenheilung

Versuche mit einem Elektrostimulator an Kaninchen dienten an der Orthopädischen Klinik unserer Akademie dazu, nach experimentell erzeugten Defekten die Knochenheilung und Kallusbildung anzuregen. Diese auf einer Neuervereinbarung beruhenden Forschungen sind — nachdem zuvor mehrjährige klinische Erfahrungen mit externen Stimulatoren gemacht wurden, jetzt soweit gediehen, daß von der Orthopädischen Klinik in Zusammenarbeit mit der Abteilung Medizinische Technik und Elektronik ein implantierbarer Impulsgeber entwickelt wird. Er soll Patienten nach einer Fraktur, Knochenverlängerung oder bei der Behandlung der Pseudarthrose für eine bestimmte Zeit unter die Haut implantiert werden

und durch spezielle Stromimpulse die Knochenheilung und Kallusbildung beschleunigen. Dadurch sollen sowohl der Heilungsprozeß als auch der Klinikaufenthalt beträchtlich verkürzt werden.

Mit dieser Neuerung will die Orthopädische Klinik einen nützlichen Beitrag im Wettbewerb zum Republikjubiläum leisten.

Der erste implantierbare Impulsgeber soll als Exponat in einer Bezirksausstellung zum 30. Jahrestag der DDR ausgestellt werden. Bis zur Fertigung einer größeren Stückzahl von Impulsgebern erfolgt die Anwendung des neuen Verfahrens nur an der Orthopädischen Klinik unserer Akademie.

Wor.

Junge Mitarbeiterinnen der MAD zum Filmzyklus:

Die entscheidende Front

Frieden und Sozialismus gehören zusammen

Seit 19. Juni läuft im Fernsehen der DDR der 20teilige Filmzyklus „Die entscheidende Front“.

Zutiefst beeindruckte uns bereits in den ersten Folgen die Authentizität des Filmmaterials, das z. B. den Heldenmut der Verteidiger Moskaus und Leningrads auf so überzeugende und ergreifende Weise darstellt.

Der Anfang der Dokumentation schildert die Situation in der Sowjetunion vor dem Großen Vaterländischen Krieg und während der

ersten Wochen des faschistischen Überfalls; er gibt Einblick in die Brutalität des Faschismus.

Wie Kriege geboren werden, wohin es führt, wenn Imperialisten ein Volk in den Krieg hetzen, das zeigt der Filmzyklus. Gerade angesichts der starken revanchistischen Zusammenrottung in der BRD sind solche Dokumente notwendig und dürfen nicht in Vergessenheit geraten.

Für uns Bürger der DDR und besonders für uns junge Menschen ist dieser Film ein Zeugnis der Vergangenheit und sollte uns weiterhin und eindringlicher als bisher lehren, daß Frieden und Sozialismus Entspannung und Abrüstung bedeuten.

Petra Zschieschang und Angelika Gläser
FDJ-Gruppe Augenklinik/Poliklinik

Die nächsten Folgen

Dienstag, 3. Juli
„Nach Osten“
Donnerstag, 5. Juli
„Krieg in der Arktis“
Dienstag, 10. Juli
„Die Verteidigung Stalingrads“
Donnerstag, 12. Juli
„Der Sieg bei Stalingrad“
Dienstag, 17. Juli
„Die Schlacht um den Kaukasus“

Zum Leiter der Abteilung ernannt

Mit Wirkung vom 1. Juni 1979 wurde Herr Dozent Dr. sc. med. Wolf-Gunter Franke als Leiter der Abteilung für Nuklearmedizin ernannt.